

T $\frac{102}{414}$

P $\frac{1-67}{2227}$

ZUR



BLUTLEHRE

VON

ALEXANDER SCHMIDT.



LEIPZIG,
VERLAG VON F.C.W.VOGEL.

1892.

709
—
P



15344

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	1
<i>Erstes Kapitel.</i> Über die Faserstoffgerinnung. Feststellung der Aufgaben .	11
<i>Zweites Kapitel.</i> Über das Fibrinferment	15
<i>Drittes Kapitel.</i> Über die in Folge der intravasculären Injektion von Fibrinferment eintretenden Blutveränderungen	36
<i>Viertes Kapitel.</i> Über die Beziehung der Faserstoffgerinnung zu verschiedenen Protoplasmaformen	43
<i>Fünftes Kapitel.</i> Über die in Folge der intravasculären Injektion verschiedener Protoplasmaformen eintretenden Blutveränderungen	55
<i>Sechstes Kapitel.</i> Über die Beziehung der rothen Blutkörperchen zu der Faserstoffgerinnung	72
<i>Siebentes Kapitel.</i> Über die in Folge der intravasculären Injektion der rothen Blutkörperchen, bezw. ihres Stromas, eintretenden Blutveränderungen.	75
<i>Achtes Kapitel.</i> Über die Wechselwirkung zwischen Protoplasma und Wasserstoffsuperoxyd	86
<i>Neuntes Kapitel.</i> Über die das Fibrinferment von seiner unwirksamen Vorstufe abspaltenden Protoplasmabestandtheile	92
<i>Zehntes Kapitel.</i> Über die in Folge der intravasculären Injektion der das Fibrinferment abspaltenden Protoplasmabestandtheile eintretenden Blutveränderungen	115
<i>Elftes Kapitel.</i> Über das verschiedene Verhalten der rothen und farblosen Elemente bei der Blutgerinnung	117
<i>Zwölftes Kapitel.</i> Über die übrigen zur Faserstoffgerinnung in Beziehung stehenden Bestandtheile des Protoplasmas	122
1. Allgemeine Methode ihrer Darstellung	122
2. Über den in Wasser löslichen Bestandtheil des Protoplasmas und dessen Zersetzungsprodukte	127
3. Über den unlöslichen Grundstoff des Protoplasmas und dessen Zersetzungsprodukte	142
4. Über den Eiweissgehalt des Protoplasmas	148

	Seite
<i>Dreizehntes Kapitel.</i> Über die gerinnungswidrige Wirkung des in Wasser löslichen Protoplasmabestandtheils und seiner Derivate	153
<i>Vierzehntes Kapitel.</i> Über die Erhöhung der Faserstoffproduktion in Folge des Zusatzes gewisser Protoplasmabestandtheile zum Blute	165
<i>Fünfzehntes Kapitel.</i> Über das Paraglobulin als Derivat des in Wasser löslichen Protoplasmabestandtheils	177
<i>Sechszehntes Kapitel.</i> Über die fibrinogene Substanz als Derivat des Paraglobulins	190
<i>Siebzehntes Kapitel.</i> Über die unwirksame Vorstufe des Fibrinferments	201
<i>Achtzehntes Kapitel.</i> Noch einmal über die Faserstoffgerinnung	218
<i>Neunzehntes Kapitel.</i> Über die Reaktion des cirkulierenden Blutes gegen die experimentell herbeigeführte Erhöhung seiner Gerinnungstendenz	229
<i>Zwanzigstes Kapitel.</i> Schluss	256
Berichtigungen	271

Einleitung.

Seit ich mich mit der Faserstoffgerinnung beschäftigt habe, bin ich der Überzeugung gewesen, welche sich mehr und mehr in mir gefestigt hat, dass sie nicht als eine, die Funktionen der betreffenden gerinnbaren Körperflüssigkeiten nicht weiter berührende, Reaktion der letzteren gegen fremdartige, ihrem Wesen nach zufällige, äussere Einflüsse zu betrachten ist, sondern dass sie die uns wahrnehmbar werdende Consequenz eines stetigen inneren Geschehens in dem Organismus darstellt, und dass deshalb das Studium derselben uns die Fäden an die Hand geben dürfte, welche in dieses innere Geschehen hinüberleiten. Was ich, von dieser Voraussetzung ausgehend, ermittelt habe, soll in dem Nachfolgenden zusammengefasst werden. Ich sehe freilich jetzt, wo ich im Begriff bin eine langjährige Arbeit abzuschliessen, dass ich mit der Lösung derjenigen Aufgaben, welche mir von Anfang an vorschwebten, mich noch ganz im Anfange befinde.

Wer sich aber mit der Analyse der Blutgerinnung beschäftigt und ihre „Ursachen“ festzustellen sich bemüht, der strebt implicite zugleich auch danach, den permanent flüssigen Aggregatzustand des cirkulierenden Blutes zu verstehen, denn es ist klar, dass in dem Augenblicke, in welchem wir das Phänomen der Faserstoffgerinnung in seinem ursächlichen Zusammenhange begriffen haben, auch zugleich die Frage, warum dieser Process innerhalb des lebenden Organismus nicht eintritt, ihre Beantwortung gefunden hat.

Für diejenigen, welche meine Überzeugungen in Betreff des Fibrin-fermentes theilen, ist die Frage nach dem flüssigen Aggregatzustande des cirkulierenden Blutes in diesem Sinne, wenigstens bis zu einer gewissen Grenze, bereits erledigt; denn wer sagt, die Faserstoffgerinnung beruht auf der Wirkung eines im Aderlassblute (also erst ausserhalb des Organismus) auftretenden specifischen Ferments, der sagt damit zugleich auch, dass das cirkulierende Blut flüssig bleibt, weil ihm dieses Ferment fehlt. Freilich befindet er sich hier-